

Großenheldorn, Januar 1997

Ausgabe Nr. 5

SPITROMPETE

Vereinszeitung des SVG

Wasserstandsnot 1996



INHALT

Vorwort.....	3
Newcomer.....	4
Bootstaufe.....	5
Wirtbrief.....	6
Schwertzugvögel im SVG.....	7
750-Jahr-Feier.....	8
Interview.....	10
Yardstick.....	12
Veranstaltungen.....	13
Vereinsregatta.....	16
Optimisten.....	18
Teenys.....	19
Europes.....	21
420er.....	22
Schwertzugvogel-DM.....	23
Pressespiegel.....	25

Gleich an dieser Stelle dankt die Redaktion herzlich für die Spenden in Höhe von DM 268,38! Damit sind die Portokosten sicher gedeckt.

Vielen Dank!

Titelfoto: Sandbänke im SVG-Hafen
Foto von Birgit Supper

Impressum

Redaktionsadresse: Spirompete c/o Adrian Supper, Badenstedter Str. 195, 30455 Hannover
Tel. 05 11/494885, Email 106266.3326@compuserve.com

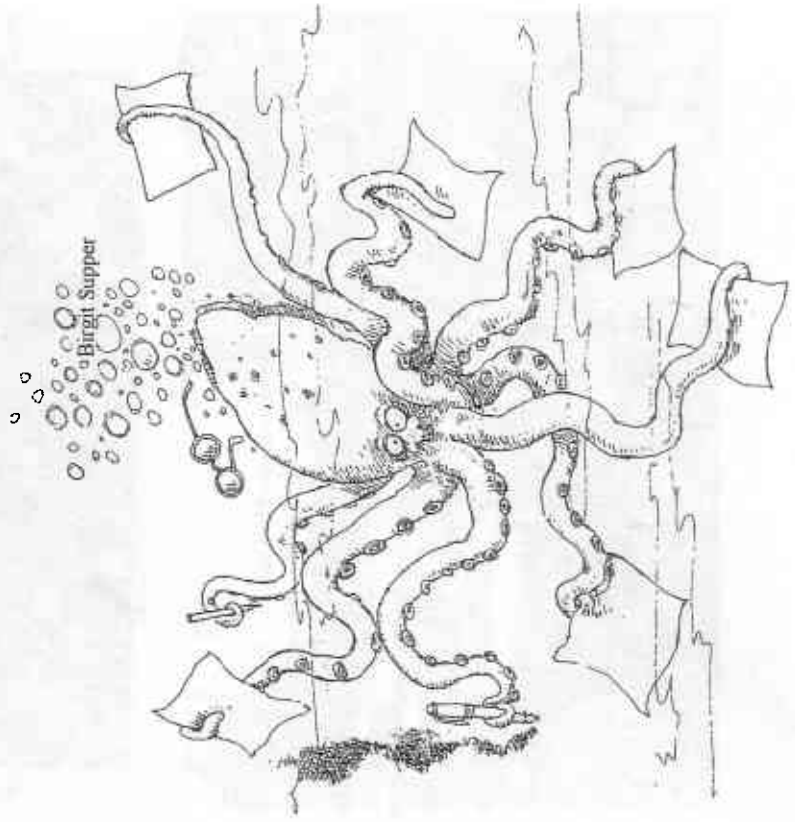
Redaktion & Kasse: Birgit & Adrian Supper
Es haben mitgewirkt: Karl-Heinz Schade, Hartmut Pitzke, Nelkenstr. 22
Jens Reichel, H.-J. Bauer, Stefan Burdorf, 30167 Hannover
Elke Langebartels, Maika Friedhoff, Auflage: 250
Lars v. Wieding, Tim Bodeker, Renate Küster,
Wolfram Küster (Pressespiegel), Marion Buch

Prosit Neujahr, liebe Leser!

Die Redaktion hofft, daß Ihr alle das Jahr 1997 gut, und vor allem gesund, begonnen habt. Nun haben wir 1996 leider keine *Spirompete* herausgebracht. Das Ziel war zwar mehrfach gesteckt, doch zu zweit ist das nicht einfach. Außerdem kann nur eine Zeitung erscheinen, wenn genug Material zusammengekommen ist. An dieser Stelle danken wir den treuen Schreibern, besonders Karl-Heinz Schade, herzlich, die eine lesenswerte *Spirompete* erst möglich gemacht haben. Weiter so!

Darum auch gleich der Aufruf an unsere Mitglieder und alle Leser: Wir brauchen aktive Redaktionsmitglieder, die recherchieren und schreiben, fotografieren und zeichnen, die gerne Papierschnipsel puzzeln und kleben! Und letzteres an einer gemeinsamen Layoutsession, die nicht nur Arbeit, sondern auch viel Spaß bedeutet. Nebenbei freuen wir uns auch sehr über Resonanz in Form von Leserbriefen.

In dieser Ausgabe gibt es sehr interessante Beiträge und witzige Ideen. Außerdem haben wir mit der Form der Beiträge etwas neues ausprobiert. Nun wünschen wir aber viel Spaß beim Lesen.



NEWCOMER



Liebe Vereinsmitglieder!

Meine Schwester Johanna (im Bild links mit meinem Papi) und ich - Theresa - (auf dem Schoß meiner Mami haben nicht nur die Familie Behrend zählenmäßig verdoppelt, sondern auch ganz schön in Aufregung versetzt. Eigentlich waren wir erst zum Jahresende 1995 angekündigt worden, aber irgendwie drängte es uns viel eher auf die Welt. So hatten wir einige Tage noch nicht einmal einen Namen und mußten außerdem zweieinhalb Wochen nach unserer Geburt am 20.11.'95 im Krankenhaus verbringen. Daß wir beide bei der Geburt Untergewicht hatten, sieht man uns heute nicht mehr an.

Obwohl ich die ältere Schwester von Johanna bin - immerhin habe ich eine ganze Minute mehr Lebenserfahrung - hält man mich für die jüngere. Das liegt eigentlich nur an Johannas unbändigem Appetit.

Wir freuen uns beide schon sehr auf das Segeln. Wenn Johanna allerdings so weiter ißt, dann wird sie, schon wegen der Gewichtsverteilung, ganz sicher Vorschoterin, und ich die Steuerfrau!

Es grüßen Euch Theresa und Johanna Behrend.

Wir sind zwei Schüler der 13. Klasse des Johannes-Kepler-Gymnasiums in Garbsen und heißen Niels Becherer und Mark Zielke.

Mit dem Kauf eines älteren 470ers wollen wir am Steinhuder Meer in den Segelsport einsteigen. Der SVG wurde uns empfohlen, weil er besonders aktiv und jugendfreundlich ist. Das hat sich durch unsere ersten Eindrücke auch bestätigt, da alle doch sehr freundlich und bemüht sind.

Wir freuen uns schon sehr auf die nächste Saison und das Vereinsleben.



BOOTSTAUFE

„Circe“

Hansa-Jolle von Heidi und Hans-Jürgen Bauer

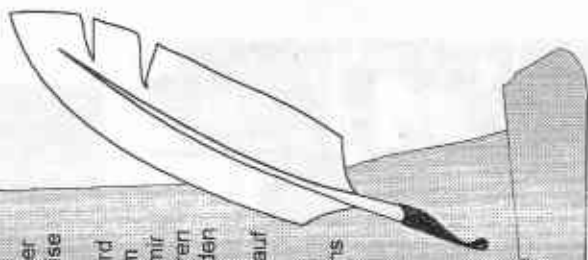


Winterbrief

Zugvögel, sowie Vereinswirte fliegen in den Süden.

Es ist viel geschehen in der Saison 96. Deutsche Meisterschaft, viele Partys und auch mein Privatleben ist "bereichert" worden. Trotz des schlechten Wetters, war es doch wieder ein toller und interessanter Sommer. Mal sehen was der Winter bringt? Da ich meine schlechte Laune in einem Deutschen Winter nicht an euch auslassen möchte, verschwinden Daniela und ich lieber in den Süden, damit wir ab Ostern wieder mit guter Laune und Tatkräft für euch da sein können. Für das nächste Jahr wünsche ich mir jedenfalls etwas mehr Sonnenschein und einen höheren Wasserspiegel in unserem schönen Steinhuder Meer. Desweiteren strebe ich eine revolutionäre Reform unserer Zettelwirtschaft an. Ein jeder, der weiterhin den teilweise bargeldlosen Verkehr bevorzugt, kann auch wieder ein Konto einrichten. Wie bei einem richtigen Bankkonto wird eine Kontonummer vergeben, welche dann auch auf dem Schuttscheck notiert werden sollte. Das ganze würde sein, denn teilweise sind eure Unterschriften beim sortieren entzifferbar. So kann auch mal jemand anders die Zettel sortieren und ich habe mehr Zeit, für euch etwas gutes auf den Teller zu bringen. Aber jetzt erstmal wünsche ich euch ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr und hoffe wir sehen uns alle gesund und munter an Ostern wieder.

Euer Jens



Der SVG und die Schwertzugvogelklasse

Der Zugvogel, ob nun Schwertler oder Kieler, ist fast so alt wie der Segler-Verein Großenheidorn, der 1959 gegründet wurde. 1960 konstruierte Ernst Lehnfeld erstmals im Auftrag der Segelzeitschrift *Die Yacht* einen Zugvogel als Wanderboot. Schon Mitte der 60er Jahre segelten die ersten Zugvögel auf dem Steinhuder Meer um die Wette. Darunter befanden sich auch Edith und Friedrich Wilhelm Obermeyer vom SVG mit ihrem ersten Schwertzugvogel G 141. Noch heute ist ein Schwertler im Besitz der Familie.

Schnell wurde diese Klasse im SVG heimisch. Sehr viele Mannschaften haben im Laufe der Jahre Kieler und Schwertler auf Regatten oder nur zum Spaß gesegelt.

Wen wundert es da, daß der Verein in diesem Jahr die dritte Deutsche Meisterschaft im Auftrag des Deutschen Segler Verbands und der Klassenvereinigung ausgerichtet hat. Von Jahr zu Jahr wurden die Felder der Schwertzugvögel immer größer, und der Wunsch wurde laut, einen Pokal zu stiften, der dieser Klasse würdig war. Aufgrund des Vorschlags vom damaligen SVG-Sportwart Willi Rose stifteten Peter Linnekuhl und Jerry Hustan 1970 den ersten *Sibbernen Schwertzugvogel* als Halbmodell auf Mahagoni. Diesen Pokal konnte Heiko Krick 1973 endgültig mit nach Hause nehmen. Der SVG stellte den zweiten *Sibbernen* auf Palisanderholz, den Peter Linnekuhl 1986 endgültig gewann.



Der 1987 vom SVG mit Hilfe der Bootswerft Linnekuhl neu gestiftete Pokal, ein silbernes Halbmodell auf Schiefer, war so begehrt, daß er einige Jahre nicht auffindbar war. Trotzdem wurde weiter um ihn gesegelt. Nach acht Jahren, 1995, gewann ihn dann endgültig Gerd Eiermann, der den wieder aufgetauchten Pokal erneut stiftete.

Die Wettfahrten selbst waren in all den Jahren bei der Zugvogelfamilie sehr beliebt. Knapp 100 Meldungen und Starter waren einmal der Höhepunkt dieser wohl lange Zeit stärksten nationalen Klasse. Noch heute ist diese Klasse sehr zahlreich vertreten.

Unsere SVGler segeln jedoch nicht nur Regatten, sondern sie arbeiten im KV-Vorstand sowie auf regionaler Ebene mit. *Frieder* war viele Jahre Klassenvorsitzender, und er mischt auch noch heute bei der Erstellung der Klassenrangliste mit. Ebenso Heinz Gindler, der als Revierobmann Steinhuder Meer-Süd sehr aktiv ist und großen Anteil am Gelingen der diesjährigen Deutschen Meisterschaft hatte.

Nachstehend nun die Gewinner der *Sibbernen*. Es gab ja bekanntlich einmal zwei Pokale gleichzeitig! Peter Linnekuhl stiftete 1975 ein aus Niro gehämmertes Modell auf Holz für die jeweilige beste auswärtige oder heimische Mannschaft, die nicht Gewinner des *Sibbernen* war. Denn Gewinner des *Sibbernen* war stets der punktbeste Steuermann. Den zweiten *Sibbernen* gewann Eckert Friedhoff endgültig.

Karl-Heinz Schade



Es gewann den Silbrenen:

1970	Heiko Krick	WSVR
1971	Heiko Krick	WSVR
1972	?	
1973	Heiko Krick	WSVR
1974	Rainer Haase	YCRE
1975	Jerri Hustan	YCN
1976	Gunter Osmers	WVH
1977	Volker Bürger	YCN
1978	Peter Linnekuhl	SVG
1979 / 80	nicht vergeben	
1981	Volker Bürger	YCN
1982	nicht vergeben	
1983	Peter Linnekuhl	SVG
1984	Thomas Schiffer	WRK
1985	Gerd Eiermann	DuYC
1986	Peter Linnekuhl	SVG
1987	Torsten Wagner	SVMG
1988	Peter Linnekuhl	SVG
1989	Thomas Schiffer	SKBUe
1990	Manfred Brändle	DuYC
1991	Manfred Brändle	DuYC
1992	Gerd Eiermann	DuYC
1993	Gerd Eiermann	DuYC
1994	nicht vergeben	
1995	Gerd Eiermann	DuYC
1996	Torsten Wagner	KYC

Der zweite Pokal ging an:

Gunter Osmers	WVH
Rainer Haase	YCRE
Heiko Krick	WSVR
Gerhard Gottschalk	SVMG
Torsten Wagner	SVMG
Klaus Großpietsch	SCN
Friedrich W. Obermeier	SVG
Eckert Friedhoff	SVG
Thomas Schiffer	SKBUe
Peter Linnekuhl	SVG
Manfred Brändle	DuYC
Eckert Friedhoff	SVG
Eckert Friedhoff	SVG



Im zweiten Band soll der Ortsteil Großenheidorn-Strand und damit auch der Segler Verein Großenheidorn dargestellt werden. Sicherlich ist dieser Teil der Chronik nicht nur für die langjährigen Vereinsmitglieder interessant. Wir konnten mit eigenen Beiträgen, z.B. mit seltenen, alten Photos oder Anekdoten aus vergangenen Tagen das Buch über die Entwicklung unseres Ortsteils mitgestalten!

Großenheidorn, ...gestern und heute

So lautet der Titel der Chronik, die uns auf die bevorstehende 750-Jahr-Feier von Großenheidorn einstimmen soll. Der erste Band der Chronik gibt Einblick in die Geschichte des Ortes und erzählt von alten Bräuchen der Bauern. Auch die Grundschule, der Gesangsverein, die Schützen, der MTV und die politischen Gruppierungen kommen darin zu Wort.

Und in diesem Jahr wollen wir Großenheidornner alle zusammen feiern! Den Auftakt zum Jubiläumsjahr 1997 bildete die gemeinsame Sylvesterfeier in der Mehrzweckhalle in Großenheidorn, bei der alle Großenheidornner Vereine vertreten waren.

Zu Pfingsten werden sich dann alle Vereine rund um der Halle vorstellen. Sportliche Aktivitäten, künstlerische Darbietungen, kulinarisches und vieles mehr wird angeboten werden.

Wir, der SVG, wollen uns in einer Diashow präsentieren. Natürlich werden wir am Pfingstmontag den traditionellen Jazzfrühschoppen durchführen.

Ein weiterer Höhepunkt im Jahr 1997 bildet das Schützenfest und schließlich im September das Historische Fest. Für letzteres wird ein historischer Markt aufgebaut, der nicht nur alte Handwerkskunst zeigt, sondern auch die Großenheidornner können mitmachen und werden sicherlich viel Spaß dabei haben.

Elke Langebartels

GROSSENHEIDORN



Terminkalender der 750-Jahr-Feier

Juni 1996	Veröffentlichung der Chronik <i>Großenheidorn, ...gestern und heute</i> Band I, erhältlich bei Ulrike Henning, Schreibwaren, DM 18,-
31.12.'96	Sylvesterball in der Mehrzweckhalle Großenheidorn, 19.00 Uhr Karten zu DM 110,-, VVK bei Ulrike Henning, Schreibwaren
18.05.'97	<i>Großenheidorn - Unser Dorf stellt sich vor</i> rund um der Mehrzweckhalle
19.05.'97	Jazzfrühschoppen im SVG
05./06.07.'97	Schützenfest und Schützenumzug, Festplatz
13./14.09.'97	Historisches Fest mit Umzug durch den Ort zu Willes Wiese



...und ruckzuck schwimmen die Boote wieder!

Unser Hafen muß tiefer werden!
Diese und ähnliche Forderungen wurden unserem Haus- und Hafenwart Hans-Jürgen Bauer im Laufe der Saison vorgebracht.

Wie alle wohl wissen, konnten wir nicht einfach hingehen und Sand und Schlamm aus dem Hafenbereich entfernen. Hier waren natürlich alle Hände der SVG-Mitglieder gefordert!

Nach einem weniger erfolgreichen Aushang im Verein wurde schließlich ein Aufruf zur Mithilfe im SVG-Info Nr.2 an alle SVG-Mitglieder herangetragen. Was hat es gebracht? Die *Spitrompete* sprach mit Hans-Jürgen Bauer:

„Nach intensiver Ansprache einzelner Mitglieder waren diese dann auch tatsächlich bereit, zu kommen und zu helfen, ihren Hafen tiefer zu machen. Es waren immer die gleichen Leute zum arbeiten da. Ich weiß zwar nicht genau in wie weit die Schiffe im Hafen flachgingen, doch die Eigener, die es wirklich etwas anging, waren nicht da.“

Spj. „Wie selbstverständlich kann man die Mithilfe der Mitglieder erwarten?“

H.J. „Ich denke, daß das jedes Mitglied für sich selbst beantworten muß.“

Spj. „Was ist denn bisher konkret gemacht worden?“

H.J. „Die Spuntwand wurde errichtet und das Gewebe mit dem Vlies angebracht. Es wurde unter großem Einsatz von Werner v. Bollhöfer eine Pumpe organisiert, mit der Pumpversuche unternommen wurden. Aus meiner Sicht war das ganze wirklich gut gemeint von ihm, aber es hat nicht den Erfolg gebracht, den wir uns alle erhofft hatten. Das heißt, es lag daran, daß wir kein vernünftiges, kleines flachgehendes Ponton hatten, um effektiver pumpen zu können. Werner v. Bollhöfer sei hier auch nochmals herzlich für seine Mühen gedankt.“

Da das Ungetüm von Ponton sich nicht richtig bewegen ließ, wurde die Aktion abgeblasen. Gott sei Dank waren dann etliche Mitglieder bereit zu schaufeln. Vor allem sei hier Gerd Findel genannt.

Selbst beim letzten Arbeitsdienst wurden die Anfangsboxen am Hauptsteg gereinigt.

Aufgrund der Spende von Barbara Bode in Höhe von DM 1300,- für den Steg, haben etliche Mitglieder ihre Box nochmal besonders tief ausgebuddelt ...als Dankeschön! 20 Schubkarrenladungen haben die da unter Wasser herausgeholt, was besonders schwierig ist.

Alles in allem gesehen war die Aktion in sofern erfolgreich, daß wenn wir im Frühjahr wirklich die 40 cm mehr Wasser haben, ist wieder jede Box im Hafen voll nutzbar.“

Spj. „Was ist noch zu tun?“

H.J. „Wenn genug Geld in der Kasse ist, wollen wir den Steg um weitere 50 m neubauen lassen. Im vorderen Bereich, wo bisher schon drei Katamarane lagen - das ist sowieso die flachste Stelle - wollen wir eine Plattform errichten, worauf wir im Sommer feiern und auf der die flachgehenden Schiffe gelagert werden können, sprich Katamarane und eventuell auch andere Jollen.“

Das restliche Holz, daß vom Baumfällen übriggeblieben ist, muß entfernt werden. Ansonsten fallen nur die üblichen Frühjahrsarbeiten an.

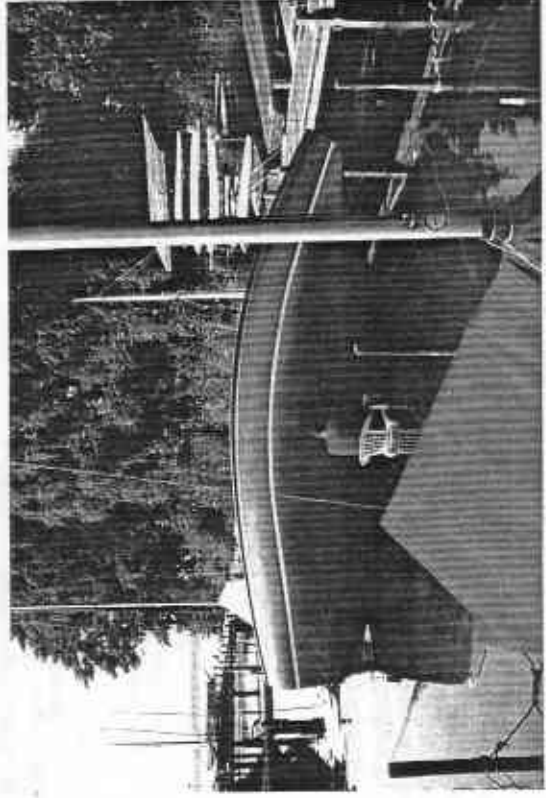
Jedes Mitglied sollte mal in der Segelhalle und auf dem Dachboden schauen, ob es dort nicht eigene Sachen liegen hat: Denn im Frühjahr wird der Hafenmeister einiges davon in den großen Container werfen.!“

Spj. „Wann findet das versprochene Wasserfest statt?“

H.J. „Allen Helfern vorweg erst einmal ein herzliches Dankeschön! Das Wasserfest soll im Frühjahr stattfinden, wenn der Steg aufgebaut ist und die Plattform steht.“



Des einen Leid, des anderen Freud' ...



Yardstick und das Känguruh

Was haben Segelregatten und jenes australische Beuteltier gemeinsam? Eigentlich nichts, wenn man einmal davon absieht, daß Regattateilnehmer mit Yardstickzahlen jenseits der 100 selten große Sprünge machen können.

Schon in der Startphase haben jene Boote, mit ihren mehr oder weniger ehrgeizigen Skippern, häufig die schlechteren Karten: Zum Ende der Regatta wartet die Wettfahrleitung mit teils hängender Zunge auf den letzten Zieldurchgang, während der Regattacrack mit seiner niedrigen Yardstickzahl bereits das erste Bier bei Jens in der Messe genossen und schon das zweite bestellt hat.

Angeregt durch einen Artikel in der *Yacht* (Heft 10/96), in dem eine ganz andere Form der Yardstickregatta vorgestellt wurde, möchte ich folgende Variante für die Mitglieder des SVG zur überlegenswerten Nachahmung weiterreichen.



Nach dem in der *Yacht* beschriebenen Känguruh-System (für Wettfahrten von höchstens einer bis anderthalb Stunden Dauer) startet nicht das ganze Feld zur selben Zeit, sondern der langsamste Teilnehmer (d.h. das Boot mit der höchsten Yardstickzahl) ist der Erste am Start und hat dadurch auch einmal die Nase vorn. Entsprechend der Umrechnung der Yardstickzahlen in Zeiten starten dann die Boote mit den jeweils niedrigeren Werten zu einem späteren Zeitpunkt.

Bei einer angenommenen Zeit von einer Stunde entspricht ein Yardstickpunkt exakt 36 Sekunden. Wenn das langsamste Boot mit einer Yardstickzahl von 120 um 16.00 Uhr startet, ist die Startzeit für das nächste Boot mit der Yardstickzahl 110 um 10 mal 36 Sekunden später, also um 16.06 Uhr, usw... Rechnerisch führt diese Methode (vorausgesetzt alle Crews sind gut drauf) zu dem Ergebnis, daß alle Boote zur gleichen Zeit am Ziel erscheinen müßten.

Aber das ist natürlich reinstes Seemannsgarn und würde jeden Regattacrack an seinen Fähigkeiten verzweifeln lassen.

Vielleicht können wir das einmal ausprobieren und diese andere Form der Yardstickregatta auf dem Steinhuder Meer aus der Taufe heben. Nach den Schilderungen in der *Yacht* und den an anderer Stelle gemachten Erfahrungen gibt es nur Vorteile: Eine derartige Vereinsregatta kann in unmittelbarer Nähe des Hafens beginnen, die langsameren Boote segeln eine größere Strecke mit freiem Wind, und für die schnelleren Boote ist es von besonderem Reiz, sich nach vorne zu arbeiten. Denn Sieger ist, wer auch als erster die Ziellinie passiert.

Das System ist transparent und einfach zu handhaben, unabhängig von der Windrichtung und nicht besonders arbeitsaufwendig.

Last, but not least, kommen die Crews der langsamen Boote etwas früher zu ihrem Bier als bisher.

Hartmut Pitzke



SchorNSTein ließ Zuschauer eng zusammenrücken

Der Diabend zum Auftakt der Saison '96 war wieder einmal sehenswert. Als besonderer Leckerbissen galten Heinrich Hechts Fotos der Reichtagsverhüllung von Christo.

Von Glück konnte da nur sagen, wer am Vortag bei der Vernissage im Fotozentrum Zimmermann in Hannover dabei war. Denn die SVG-Messe war proppe voll und nur die, die in den vorderen Reihen saßen, konnten die Bilder sehen und genießen. Die anderen mußten eng zusammenrücken und sich links und rechts um den SchorNSTein recken.

Darum freuen wir uns auch wieder auf die nächste Diashow!

OLDIES GESUCHT!

Für die SVG-Jubiläumsausgabe der *Spirompete* sucht die Redaktion Fotos aus den ersten Tagen des Vereins. Wir bitten, die Namen der abgebildeten Personen z.B. auf der Rückseite der Fotos zu vermerken. Geben Sie die Fotos im Laufe der Saisons '97 und '98 bei der Redaktion ab. Die Fotos bleiben selbstverständlich Ihr Eigentum, und Sie erhalten sie umgehend nach Erscheinen der *Spirompete* zurück.
Herzlichen Dank im voraus!

Die Redaktion

DIE BIERPROBE

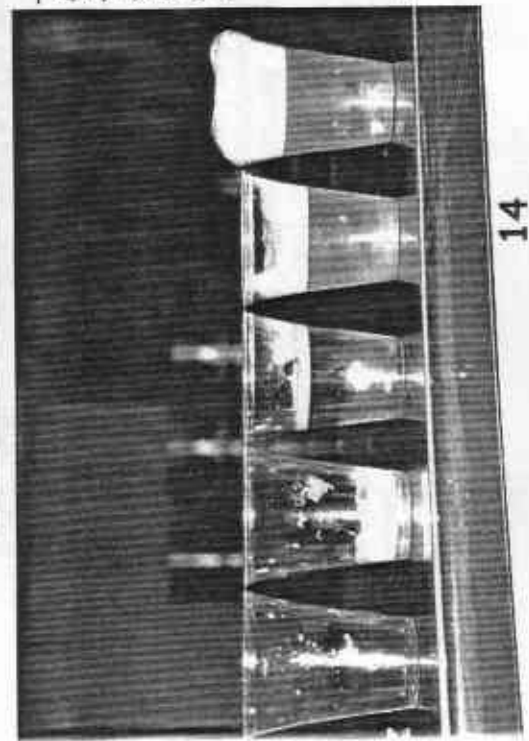


DIE VORBEREITUN-
GEN FÜR DEN JAZZ
FRÜHSCHOPPEN
LAUFEN AUF HOCH-
TOUREN. HEUTE,
AM PFINGSTSONN-
TAG, STEHT EIN
WICHTIGER PUNKT
AN, DIE BIER-
PROBE.

WIR SOLLTEN
SCHON VEREINT
DAZU STEHEN.

IST DAS BIER
WIRKLICH GUT
GENUG FÜR DEN
JAZZFRÜHSCHOP
PEN?

VIELLEICHT SOLL-
TEN WIR DEN DA
FRAGEN.



DIE BIERTESTER
SIND SICH OFFEN-
SICHTLICH UN-
EINIG. DIE
MEINUNGEN
SCHWANKEN ZWI-
SCHEN „AUF EX“,
DEM HALBEN-
BECHER-EFFEKT
UND EINEM RÜM-
PFEN DER NASE.



DARF ICH VOR-
STELLEN: OSKAR
AUS DER MÜLL-
TONNE.

HII WAS KANN ICH
FÜR DICH TUN?

WIR BRAUCHEN
DEINE MEINUNG
ZUM MORGTIGEN
FESTBIER.



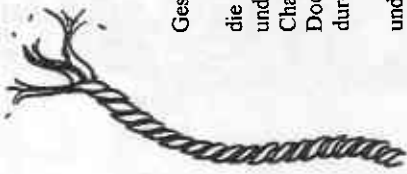
EIGENTLICH IST
ES DOCH EGAL,
WIE DAS BIER
SCHMECKT.
HAUPTSACHE IST,
DASS DIE MUSIK
SCHWUNG IN DIE
LEUTE BRINGT

JAAH, EINEN
GUTEN SCHLUCK
NIMM MAN.

BÄÄHI



Die Worte sind den
Personen frei in den Mund
gelegt. Die Redaktion



Dabeisein ist alles

Was war denn das?! Wohl die kürzeste Vereinsregatta in der Geschichte des SVG.

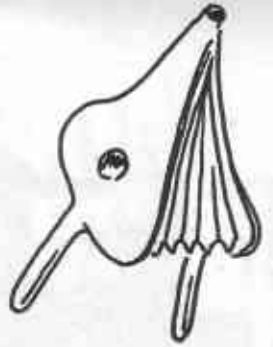
Am Samstag, den 10. August fegte uns ein derart böiger Ostwind um die Ohren, das einige Segler schon kurz nach dem Start aufgeben mußten und nur mit Mühe den Hafen erreichten. Diese hofften natürlich auf eine neue Chance am nächsten Tag, um ein paar höhere Plätze ersegeln zu können. Doch wieder machte das Wetter, dieses Mal allen Teilnehmern, einen Strich durch die Rechnung: Es regnete Bindfäden, und kein Lüfchen regte sich.

So wurde die Regatta am frühen Sonntagnachmittag abgebrochen und die Siegerehrung vorgenommen, ganz nach dem Motto: *Dabeisein ist alles*.

Da nutzte auch eine Unstimmigkeit wegen der Yardstickzahlen für die 420er nichts: Ob nun mit oder ohne Spi in der Berechnung, alle drei teilnehmenden 420er belegten die vordersten Plätze.

Birgit Supper

Platz	Mannschaft	Boot	Yardstick	Zeit
1.	Florian Reichel	420 G47468	113	52.27
2.	Jens Findel	420 G47733	113	53.38
3.	Bödeker / Kaminsky	420 G48257	113	54.54
4.	Findel / Findel	SZV 22	107	54.04
5.	Henneking / Falke	470 2360	107	56.35
6.	Steffen Burdorf	Europe 1210	116	1.02.44
7.	Gruschka / Gruschka	P 781	108	1.04.28
8.	Nikolaus Pohler	P 1397	101	59.33
9.	Burkhard & Max Habel	VB 1695	121	1.13.14
10.	Tengel / Bödeker	P 1434	101	1.04.27
11.	Maike Friedhoff	Laser 56332	113	1.16.42
12.	Waldheim / Waldheim	Pirat 1879	112	1.23.24
13.	Dahl / Pitze	P 913	108	1.30.17
14.	Schroeder / Schroeder	P 550	108	1.31.07
15.	Obermeier / Dahl	SZV 3042		
	Supper / Supper	P 640		
	Georg Pohler	P 1408		
	Nevermann	Trainer 1182		



ACHTUNG ACHTUNG ACHTUNG

Am 26. 04. 97 soll während des Arbeitsdienstes die Segelhalle und Garderobe aufgeräumt werden. Alle Sachen, die niemandem zugeordnet werden können, werden ohne jegliche Gewähr in die Mülltonne geworfen!
Daher sollte jeder, der seine Habe in den betreffenden Räumen vermutet oder weiß, diese vor dem genannten Termin in *Sicherheit bringen!*

TERMINE

12. April	} Arbeitsdienst
19. April	
26. April	
30. April	Tanz in den Mai
4. Mai	Ansegeln



Schuhtausch

Im August 1995 feierte der MTV Großenheidorn seine Sporterwoche. Organisiert war auch ein Fußballspiel mit Mannschaften aus Rat und Sportring, MTV-Athleten sowie Vereinsvorsitzenden der Großenheidorner Vereine.

Mittendrin war unser 1. Vorsitzender, Wolfram Küster. Bei allerfeinstem Sommerwetter tauschte er seine geliebten Segelschuhe gegen feste Fußballschuhe aus, und los ging's auf dem grünen Rasen. Immer bemüht, den Ball zur richtigen Seite zu spielen, vertrat er den SVG eifrig und umsichtig. Trotzdem verlor seine Mannschaft beide Spiele gegen die geübten Fußballer der anderen Mannschaften.

„Schuld war nur die Temperatur“, so sein Kommentar, „denn Fußballspielen bei dieser Hitze ist wie Segeln ohne Wind - da läuft nichts.“ Beim anschließenden kühlen Bier waren alle *Ball-Differenzen* schnell vergessen.

Renate Küster

boot gekurt. Diese Entscheidung fiel nach zwei gut besuchten Bestenmittlungen in 1992 und 1993 an der Ostsee und am Steinhuder Meer. 1994 fand die erste Deutsche Jungstemenmeisterschaft mit 28 qualifizierten Seglern und Seglerinnen auf dem Tegeler See statt.

Das ist natürlich kein Vergleich zur *Optis*-Klasse. In dieser wurde vier Jahre nach KV-Gründung bereits die Bootnummer G 1800 vergeben. Damals waren schätzungsweise 2000 *Optis* in der Bundesrepublik. Doch kein Wunder - es gab ja keine Alternative!

Bei den *Teerlys* ging es nicht so rasant. In fünf Jahren verkaufte Dehler 500 Boote. Trotzdem war es ein großer Erfolg, bei all der Voreingenommenheit mancher Funktionäre.

1995 waren dann zur Deutschen Meisterschaft schon 43 Mannschaften und 1996 gar 52 am Start bei einer Parallelveranstaltung mit den *Optis* in der Eckernförder Bucht. Es war in der Geschichte des deutschen Segelsports das erste Mal, daß zwei Jungstemenklassen ihre Meister in einer gemeinsamen Veranstaltung auf einem Seerevier - natürlich mit getrennten Bahnen - aussegelten. Es war eine gelungene Veranstaltung!

In der '96er Rangliste findet man schon 79 qualifizierte Mannschaften - 1993 waren es erst 30 - aus neun Bundesländern. Am stärksten vertreten ist Niedersachsen mit 17 Mannschaften, gefolgt von Berlin mit 13 und Nordrhein-Westfalen und Bayern mit jeweils 10. Die besten Niedersachsen sind derzeit auf Platz 4 und 9!

Für Niedersachsen liegt der Schwerpunkt in Norden und Süden des Landes, aber auch auf den großen Revieren segeln Jugendliche den *Teerly*. Und das sehr erfolgreich, wie nachfolgende Aufstellung zeigt.

Deutsche Jungstemenmeisterschaft (der Crews unter den ersten 20):

- 1994 7 Mannschaften aus Niedersachsen bei 28 Startern; bestes Boot auf Platz 5 vom Steinhuder Meer mit Jens Findel / Simon Wittrock, SVG.
- 1995 3 von 43 Startern; bestes Boot auf Platz 2 aus Göttingen mit Cristian Bendig / Ralf Rudolph, GSC.
- 1996 7 von 52 Startern; bestes Boot auf Platz 4 vom Riester Segel-Club mit Matthias und Julia Nowak.

Diese Mannschaften hatten sich im jeweils laufenden Regattajahr bei den Qualifikationsregatten unter die ersten 70% platziert.

Zum Abschluß ist zu sagen, daß die *Teerly*-Jolle von den Jungsten angenommen worden ist und keine Konkurrenz zum *Opti 420er*, sondern ist eher ein geeignetes Boot zur Vorbereitung auf alle Zweihand-Boote, in denen sich ehemalige *Teerlys* schon jetzt gut zurechtfinden. Ebenso in den Einhand-Klassen *Europe* und *Laser* findet man gute Segler aus der *Teerly*-Jungstemenjolle.

Karl-Heinz Schade

VERLOREN - GEFUNDEN - VERLOREN - GEFUNDEN

Bei der Suche nach verlorenen Kinderschwimmwesten, Segelkleidung und anderem Zubehör finde ich manchmal auch Sachen, die Erwachsenen gehören könnten. Sicherheitshalber lege ich sie in die Garderobe oder schließe sie ein, wenn es sich um kleine Teile handelt. Damit ich diese Fundsachen wieder loswerden kann, bitte ich die Verlierer, sich bei mir zu melden!

Marion Buch Tel. 0511 - 41 33 06 oder 05033 - 91 19 82

Trainingswochenende der Europes in Hooksiel

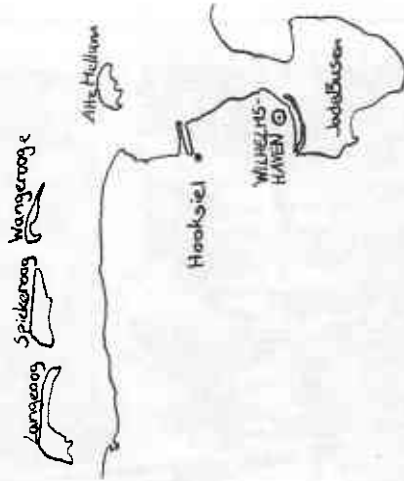
Nachdem freitags alle Boote samt Besitzern von ihren Eltern abgeholt worden waren, richteten wir uns zwischen hängenden und liegenden Booten auf dem Dachboden ein. Dies war für mich wie auch für andere sehr unangenehm, da die über uns hängenden Boote größtenteils an aufgescheuerten Gurten befestigt waren.

Am selben Abend wurde uns noch ein biblischen Theorie gelehrt, die uns aber so einschläferte, daß wir nach einem mehr oder weniger nahrhaften Abendbrot nach oben gingen. Dort spielten wir dann noch Karten, hörten Musik und lernten uns besser kennen. Samstagmorgen standen wir um 7 Uhr zum Fröhnsport auf. Nach einer Stunde Joggen und Gymnastik waren wir dann doch froh, frühstücken zu können.

Anschließend segelten wir ein Dreieck bei 6 - 7 Windstärken. Dies endete in einer Kenterkatastrophe bei der Halse. Also waren wir alle froh, gegen 12 Uhr wieder Land betreten zu können. Nach einem relativ guten Mittagessen wurde besprochen, wie man die Kenterung in der Halse am besten vermeidet.

Der zweite Versuch endete dann auch nicht in einer ganz so großen Kenteraktion. Der Tagesrekord im Kentern lag bei 21 mal halb und 10 mal durchkentern.

Am Abend führen wir in ein Dorf Eis essen. Als wir wieder auf unserem Dachboden waren, wollten alle nur noch schlafen.



Am Sonntag hatten selbst Sören keine Lust mehr zum Fröhnsport. Es kostete uns große Überwindung dann doch da zu stehen, eine halbe Stunde verspätet. Nach dem Frühstück gingen wir wieder aufs Wasser und segelten bei 5 - 6 Windstärken unser Dreieck. Bei Tonne 3 gab es dann auch wieder die Probleme vom Vortag. Die Kenterquote war allerdings auf 15 gesunken. Der Wochenendrekord im Kentern lag bei 46.

Letztendlich waren wir froh, die Boote zu verladen und nach Hause fahren zu können - mit sehr starkem Muskelkater, aber auch mit mehr Erfahrung im Kentern, Auflichten und Halsen.

Stefan Burdorf

